

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

Dancksagung nach erhaltenem Sonnen-Schein.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**

Danck. nach erhaltenen Sonnen-Schein. 275

kehrtes Leben/ So deinen Zorn erregt hat/ Daß wir in Nöthen schweben. Ach! wir bekennen unsre Schuld/ Weil wir die Busse nicht gewolt/ So muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu / Die du uns hast versprochen/ Und wohne uns in Gnaden bey/ Die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit Dein Herz und sanffte Freundslichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal Dein klares Licht und Sonne / Und laß uns wieder überall Empfinden Freud und Wonne/ Daß alle Welt erkenne frey / Daß auffer dir kein Segen sey / Im Himmel und auff Erden.

Dancksagung nach erhaltenem Sonnen-Schein.

301.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

Nun ist der Regen hin/ Wol auff mein Herz und Sinn/ Sing nach betrubten Leyden Gott deinem Herrn mit Freuden / Der dein Gebet erhoret / Und Sonnen-Schein bescheret.

2. Sein Grimm war sehr entbrannt/ Auff uns und unser Land. Er sprach: Die Menschen-Kinder sind und verbleiben Sünder/ Die von der Bosheit Strassen sich gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein Himmels-Licht Sein klares Angesicht In trübe Wolcken stecken/ Mit Nebel sich bedecken/ Und für das helle scheinen Durch Regen auff sie weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm/ Durch unser Seuffzens-Stimm : Sein väterlich Gemütthe Gedacht an seine Güte/ Und ließ auff unser schreyen Das Ubel sich gereuen.

5. Die Wolcken brachen sich / Nach dem so häufiglich Das Wasser wargelassen / Wurd seine Quell verschlossen : Der Regen sich verzog/ Und gleichsam von uns floge.

6. Steh auff/ du mattes Feld/ Aus deinem

M v j

Traus

re  
r:  
h  
es  
er  
t:  
ch  
ch  
u  
h  
t/  
ab  
h  
i:  
e/  
n.  
L:  
er  
r:  
u/  
en  
er  
ch  
us  
ie  
er  
er  
ir  
r:  
es



Trauer-Zelt / Steh auff und laß nun wieder Die  
Danck- und Lobe-Lieder / Zu deines Schöpfers  
Ehren / Mit Lust und Freuden hören.

7. Dann nun der Sonnen Zier Geht wieder  
schön herfür / Bringt nach dem kalten Regen Die  
Wärme und den Segen : Sie würckt auff Berg  
und Thalen Mit ihren Wunder-Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt / Und was durch Mäß  
erstickt / Das kan nun wieder leben Und reife  
Früchte geben / Die Aecker gut Getrende / Die  
Wiesen Graß und Weyde.

9. Die Bäume werden schön Mit vollen  
Früchten stehn / Das Vieh selbst wird sich freuen /  
Und nun nach Wunsch gedeyen / Die Biene wol  
eintragen / Bey guten warmen Tagen.

10. Hiervon nun wird Gott auch / Zum Nuz  
und Gebrauch / Uns unsern Theil zumessen / Wir  
werden davon essen / Und von der Frucht der Er-  
den Zur Gnüg ersättigt werden.

11. Nun / Gott ist fromm und treu / Sein Hülf  
ist immer neu / Er läßt sich bald versöhnen / Gibt /  
was wir nicht verdienen / Strafft nicht nach un-  
sern Sünden / Läßt sich stets gnädig finden.

12. Darum so richte nun / O Mensch / auch du  
dein Thun Zu Gottes Lob und Ehre / Daß er dich  
mehr erhöere / Wenn du für ihm mit beten In  
Noth wirst ferner treten.

## In grossem Ungewitter.

302.

Mel. Erbarm dich mein / O Herre.

Ach ! Gott / wie schrecklich ist dein Grimm /  
Wenn du starck auff den Wolken gehst / Und  
deine schwere Donner-Stimm Mit starckem kra-  
chen von dir stößt. Wir arme blöde Menschen  
Kind Erkennen deine grosse Macht : Drum wir  
in Furcht und Schrecken sind / Diweil der Him-  
mel blitzt und kracht.

1. Die Erde / die sich sonst nicht regt / In gross-  
ser Furcht erzittert sich / Wenn du nur schnaubest /  
wird